



STADT
PFORZHEIM

Dezernat I
Amt für Öffentlich-
keitsarbeit, Rats- und
Europaangelegenheiten

Rede Erster Bürgermeister Roger Heidt zur Einführung von Herrn Bürgermeister Gert Hager als Oberbürgermeister am 23. Juli 2009, 14.00 Uhr, Großer Sitzungssaal im Ratssaalgebäude

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie alle und jeden einzelnen von Ihnen an diesem Nachmittag auch im Namen meines Kollegen, Herrn Bürgermeister Alexander Uhlig, sehr herzlich zur Amtseinführung von Herrn Bürgermeister Gert Hager in das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Pforzheim begrüßen.

Allein schon die Gästeschar in Größe und Zusammensetzung, welche ich heute Nachmittag im Ratssaal der Stadt Pforzheim sehe, beweist welches besonderes Ereignis wir heute Nachmittag gemeinsam begehen. Sie alle sind heute in den Ratssaal gekommen, um Ihnen, sehr geehrter Herr Hager, anlässlich Ihrer feierlichen Amtseinführung in das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Pforzheim, die Ehre zu erweisen.

Erlauben Sie mir, dass ich einige dieser Persönlichkeiten namentlich begrüße.

Mein erster Gruß gilt zunächst den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die heute den Weg in und vor den Ratssaal gefunden haben.

Ich begrüße die Abgeordneten der Wahlkreise Pforzheim und Enzkreis aus Bund und Land, Herrn Gunther Krichbaum, Frau Katja Mast, Herrn Fraktionsvorsitzenden Stefan Mappus und Herrn Fraktionsvorsitzenden Dr. Hans-Ulrich Rülke, die später noch zu uns stoßen werden.

Ganz besonders freut es mich über die Anwesenheit von Herrn Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner. Ich danke Ihnen schon jetzt für die Ansprache, welches Sie nachher halten werden.

Aus dem Enzkreis und dem Landkreis Calw heiße ich Herrn Ersten Landesbeamten Herrn Wolfgang Herz und Herrn Landrat Hans-Werner Köblitz willkommen.

Ich freue mich besonders über die Anwesenheit von Repräsentanten und Freunde aus unserer Partnerstadt Tschenschow Herr 1. Bürgermeister Bogumil Sodus.

Ich grüße die ehemaligen Oberbürgermeister und Bürgermeister der Stadt Pforzheim, Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. Joachim Becker, Frau Oberbürgermeisterin a.D. Christel Augenstein und Herr Erster Bürgermeister a.D. Dr. Albert Klein.

Mein Gruß gilt am heutigen Tag auch den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderates unserer Stadt, den Ortschaftsräten unserer Stadtteile und den ehemaligen Mitgliedern dieser Gremien, sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pforzheimer Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Gesellschaften.

Ich sehe und grüße ganz herzlich die erschienenen Vertreter der Kirchen, stellvertretend Herrn Dekan Dr. Hendrik Stössel, für die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Herrn Präsident Burkhard Thost und Hauptgeschäftsführer Achim Rummel, für die Handwerkskammer, Herr Kreishandwerksmeister Rolf Nagel. Ich grüße für den Pforzheimer Einzelhandelsverband Herrn Präsident Horst Lenk, gleichfalls begrüßen möchte ich die Hochschule, namentlich Herrn Prof. Dr. Martin Erhardt und für die Polizeidirektion Pforzheim heiße ich Herrn Leitenden Polizeidirektor Burkard Metzger willkommen.

Mein Willkommensgruß gilt den Vertretern der Kultur, der Sozialverbände und des Sports in unserer Stadt. Ich sehe und heiße willkommen die Vertreter der Medien, stellvertretend Herrn Verleger Albert Esslinger-Kiefer und schließlich heiße ich auch Herrn Vorstandsvorsitzenden Dr. Herbert Müller von der Sparkasse Pforzheim-Calw in unserer Runde willkommen.

Mein Dank gilt bereits an dieser Stelle den Mitgliedern des Städtischen Orchesters für die musikalische Umrahmung.

Last but not least begrüße ich alle jene, die mir bitte vergeben, wenn ich sie nicht namentlich erwähnt habe

Schlussendlich stehen aber Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager, heute Nachmittag im Mittelpunkt des Geschehens. Seien Sie uns zusammen mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten recht herzlich willkommen!

Werte Anwesende, meine sehr geehrte Damen und Herren,

heute auf den Tag genau vor 24 Jahren, am 23.07.1985, wurde Herr Dr. Joachim Becker auf sein neues Amt verpflichtet. Im Jahr 2001 und zwar ebenfalls am 23.07. wurde Frau Christel Augenstein feierlich in das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim eingeführt. Und heute wieder an einem 23.07. haben wir uns hier versammelt um Sie, sehr geehrter Herr Hager, auf Ihr neues Amt zu verpflichten.

Am 28. Juni dieses Jahres stand ich zusammen mit einigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung im EDV - Raum im dritten Stock des Rathauses und sah zu, wie im Minutentakt die Wahlergebnisse der 102 Wahlbezirke zur OB- Wahl hereinkamen. Bereits um kurz nach 19 Uhr stand das Ergebnis fest. Als ich dann einige Minuten später das Wahlergebnis bekannt gab, war die Freude bei Ihnen sehr geehrte Familie Hager, sowie bei Ihren politischen Mitstreitern groß. Dieses Ergebnis ist Lohn für Ihren engagierten Wahlkampf. Mit Ihren Ideen und Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung unserer Stadt haben Sie bei weiten Bevölkerungskreisen Zustimmung erfahren.

Im zweiten Wahlgang hat die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger Herrn Oberbürgermeister Hager die Verantwortung übertragen, für die nächsten acht Jahre die Geschicke der Stadt Pforzheim zu lenken. Mit dem heutigen Tag hat die Stadt Pforzheim einen neuen Oberbürgermeister! Das heißt auch, dass nun der monatelange Wahlkampf vorbei ist. Ab heute sind Sie, sehr geehrter Herr Hager, Oberbürgermeister für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Auch wenn wir häufig vom „Allgemeinwohl“ sprechen, in der Realpolitik wird man es selten allen recht machen können. Man sollte sich jedoch täglich darum bemühen, mit aller Kraft, mit allem Wissen und der notwendigen Leidenschaft das Amt des Oberbürgermeisters zum größtmöglichen Nutzen aller auszuüben. Hierzu wünsche ich Ihnen die notwendige Kraft und das notwendige Quäntchen Glück.

Der Bürger erwartet von der Kommunalpolitik professionelles Agieren auf sämtlichen Politikfeldern. Gleichzeitig setzt sich die Kommunalpolitik der ständigen demokratischen Kontrolle der Bürger aus. Täglich begegnet der Kommunalpolitiker seinem Wähler und wird einer entsprechenden Beurteilung unterzogen. Dabei ist es für den Kommunalpolitiker von Bedeutung dem Souverän stets zu vermitteln, dass die Summe von Einzelinteressen noch lange nicht das Allgemeinwohl ergibt. Vielmehr handelt es gerade bei der Kommunalpolitik um ein ständiges Spannungsfeld verschiedener Interessen, die entsprechend austariert werden müssen: Neue Gewerbegebiete und Umweltschutz, freiwillige Leistungen, im Kultur- und Sozialbereich und städtischer Haushalt, Ausbau des ÖPNV und gleichzeitig Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs, die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Die unterschiedlichen Interessenslagen werden spätestens während den Haushaltsberatungen deutlich. Viele Projekte für die es gute Argumente gibt, werden an den zur Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten scheitern. Nichtsdestotrotz müssen wir in Pforzheim die Ärmel hochkrepeln und Gas geben. Es gilt einen Fahrplan und Prioritätenliste zu erarbeiten und dann – die Zukunft fest im Blick – diese Projekte zu realisieren. Herr Oberbürgermeister Hager, Sie sprachen während Ihres Wahlkampfes vom „Pforzheimer Weg“. Nach einem bekannten Lied von Xavier Naidoo rufe ich Ihnen unerschrocken zu: „... *dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer, nicht mit vielen wirst du dir einig sein doch dieses Leben bietet soviel mehr.*“

Dem ungeachtet, bei der Lösung unserer Probleme werden Sie in mir und dem Kollegen Uhlig Mitstreiter finden und ich darf Ihnen eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf diesem Wege anbieten.

Bei allen anstehenden Schwierigkeiten sollten doch die Freude an der täglichen Arbeit und die Möglichkeiten am politischen Gestalten überwiegen. Sicherlich, die Zeiten sind schwierig und die wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend die finanziellen Situation unserer kommunalen Kassen ist alles andere als einfach. Aber meine sehr geehrte Damen und Herren, gab es wirklich einmal eine Zeit ohne Probleme und eine Zeit mit einfachen politischen Entscheidungen? Ich kann mich daran nicht erinnern.

Mit diesem Wissen und der Bereitschaft, sollten wir uns mit Realismus und Vernunft der uns übertragenen politischen Verantwortung stellen! Vom ehemaligen Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart Manfred Rommel stammt der Satz: „Wir werden unsere Schwierigkeiten nur meistern, wenn wir Adam Riese einen guten Platz in der praktischen Politik einräumen.“

Schlussendlich kann mich aber des Eindrucks nicht erwehren, dass gerade ein Ruck durch die Pforzheimer Bürgerschaft geht. Sicherlich basiert diese Wahrnehmung einer gesellschaftlichen Dynamik aufgrund zahlreicher wichtiger und nachhaltiger Entscheidungen, die in den letzten Monaten noch unter Frau Oberbürgermeisterin Augenstein auf den Weg gebracht wurden. Nennenswert ist das EFRE-Projekt, der Verkehrsentwicklungsplan, die Bewerbung um eine zweite Landesgartenschau usw. Mit Ihrem Wahlkampfeslogan „Pforzheim kann mehr. Machen!“ haben Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager, dieser Bewegung eine positive Erwartungshaltung gegeben und eine Art Aufbruchstimmung erzeugt.

Dieser Optimismus, das dazugehörige Selbstbewusstsein, unerschrockenes Denken und tatkräftiges Handeln, sind es, welche wir brauchen. Wir brauchen Vertrauen in die Zukunft, sonst geht vieles nicht. Mit Zuversicht geht aber fast alles! Entscheidend ist aber

die Grundüberzeugung, dass eine gute Zukunft möglich ist, wenn es an den erforderlichen Anstrengungen nicht fehlt.

Die Stadt Pforzheim ist für viele Bürger Heimat. Hier leben und arbeiten sie. Wir im Pforzheimer Rathaus sind auch dafür verantwortlich, dass sich hier gut leben und arbeiten lässt.

In diesem Sinne werden wir alle gemeinsam – das Bürgermeisteramt, die Stadtverwaltung, der neue Gemeinderat an der Seite des neuen Oberbürgermeisters Verantwortung für unsere Stadt engagiert und zukunftsorientiert wahrnehmen.

Sehr geehrter Herr Hager, unsere besten Wünsche und Gottes Segen begleiten Sie zum Amtsantritt. Heute werden wir Sie würdevoll in Ihr neues Amt einführen, ab morgen sollte allerdings der Satz aus Goethes Faust unser neues Leitbild sein: „Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich endlich Taten sehen. Indes Ihr Komplimente wechselt, kann auch Nützliches geschehn.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und darf Herrn Stadtrat Amann bitten, die Vereidigung vorzunehmen.

-Es gilt das gesprochene Wort-